

Durch nichts gerechtfertigter Angriffs- krieg Frankreichs

Das entscheidende Gespräch zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und dem französischen Botschafter Coulondre

Nachdem das französische Volk, wenn auch verspätet, über den Briefwechsel des Führers mit dem französischen Ministerpräsidenten Daladier orientiert worden war, ist es bisher in Paris verblümt worden, das französische Volk auch über die letzte Phase der diplomatischen Verhandlungen in genügendem Ausmaß zu unterrichten.

Am 3. September, vormittags 9 Uhr, erschien der britische Botschafter Sir Neville Henderson im Auswärtigen Amt und überreichte eine Note, in der die britische Regierung mit zweiwöchiger Befristung die Forderung auf Zurückziehung der deutschen Truppen stellte und sich für den Fall der Ablehnung nach Ablauf dieser Zeit als im Krieg mit Deutschland definitiv erklärte.

Am gleichen Tage, jedoch auffälligerweise erst um 12.20 Uhr mittags, ludte der französische Botschafter in Berlin, Coulondre, den Reichsaussenminister auf. Der zeitliche Unterschied der französischen und englischen Mitteilung an Deutschland erklärt sich aus der unterschiedlichen Haltung der beiden Verbündeten. Frankreich hatte wieder einmal sich der englischen politischen Führung in einem verhängnisvollen Augenblick unterstellt.

Von ganz besonderem Interesse aber wird es für das französische Volk sein, zur Kenntnis zu nehmen, was der Reichsaussenminister von Ribbentrop dem französischen Botschafter Coulondre anlässlich ihres letzten Gesprächs zum Ausdruck gebracht hat. Hierzu erfahren wir zuverlässig nach folgende ausführliche Einzelheiten, die zu erklären das französische Volk ein Recht hat.

In der Unterredung, die am Sonntag, dem 3. September 1939, zwischen dem Reichsaussenminister und dem französischen Botschafter stattfand, hat der Reichsaussenminister den französischen Botschafter in ausführlicher Vorlesung auf die Gründe für die Ablehnung des englischen Ultimatum durch Deutschland mit einem deutschen Memorandum hingewiesen, das dem französischen Botschafter zur Kenntnis übergeben wurde. Die deutsche Reichsregierung, so führte Reichsaussenminister von Ribbentrop aus, könne es nur bedauern, wenn die Haltung Frankreichs zu Deutschland durch dieselben Erwägungen bestimmt sein sollte wie die der englischen Regierung. Deutschland habe immer einen Ausgleich mit Frankreich gesucht.

Sollte die französische Regierung trotzdem auf Grund ihrer vertraglichen Verpflichtungen zu Polen eine feindsidige Haltung Deutschland gegenüber einnehmen, so würde die deutsche Regierung dies als einen durch nichts gerechtfertigten Angriffskrieg Frankreichs gegen Deutschland ansehen.

Deutschland selbst würde sich jeder Angriffshandlung gegen Frankreich enthalten. Sollte Frankreich jedoch eine andere Haltung einnehmen, so würde Deutschland gezwungen sein, in entsprechender Weise zu antworten. Die deutsche Reichsregierung wünsche nichts von Frankreich und dem französischen Volk und würde es nur mit Bedauern sehen, wenn trotz der immer wiederholten deutschen Bemühungen, mit Frankreich zu einem Ausgleich zu kommen, das französische Volk als alte Kulturnation sich am deutschen Weltteil verbiete.

Der französische Botschafter Coulondre übergab sodann zum Schluss der Unterredung die schriftliche Mitteilung der französischen Regierung, daß Frankreich gezwungen sei, vom 3. September 1939, 5 Uhr nachmittags ab, die Polen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Nachdem Reichsaussenminister von Ribbentrop diese Mitteilung gelesen hatte, sagte er anschließend nochmals einbringlich hinzu, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Frankreich anzugreifen, und daß die heutige französische Regierung die das Reich, das den Ländern gegenüber wird, falls Frankreich Deutschland angreife, die volle Verantwortung trage.

Die Deutsche Politik-Diplomatische Korrespondenz nimmt zu diesen für die Kenntnis des französischen Volkes entscheidend wichtigen Feststellungen abschließend folgendermaßen Stellung: „Frankreich befindet sich heute in einer Lage, zum Antritt eines das europäische Volk antretend zu müssen, der ihm weder durch unmittelbare Bedrohung noch infolge einer Beihilfeleistung auf Grund einer „attaque non provoquée“ aufgezungen wäre. Es muß wissen, daß, ebenso wie es selbst gewiss keinen Haß gegen das deutsche Volk empfindet, auch dieses den jahrhundertelangen alten Streit mit dem französischen Volk endgültig begraben will. Ein durch nichts gerechtfertigter französischer Angriff würde die Friedensansprüche zwischen den beiden Völkern wohl um Generationen zurückwerfen, die deutsche Nation aber geschlossen zur Selbstverteidigung aufrufen.“

„Der Führer und erste Soldat des Reiches“

Unter der Überschrift „Der Führer und erste Soldat des Reiches“ schreibt die tschechische „Karobni Stred“ nach einer Anpreisung der schon aus dem Weltkrieg bekannten englischen Propagandamethoden u. a.: Seine noch so gute und noch so raffinierte Propaganda kann vor der unerschütterlichen Weltweisheit eine Tat in den Hintergrund drängen, nämlich die Unversehrtheit des Führers an der Front. Im Jahre 1914 mehrere der Kaiser Hitler freiwillig in die deutsche Armee. Im Jahre 1939 stand er sich als Führer und Oberster Befehlshaber an die Front, und er demselben damit den Mut eines wirklichen Führers des deutschen Volkes.

Strenge Neutralität

Jugoslawien im Zeichen des 16. Geburtstages des Königs Die Besatzer der Mitter sowie die Propagandagruppen der Karauer Zeitungen haben bereits ganz im Zeichen des 16. Geburtstages Königs Peter II. In den Blättern der Karauer Mitter kommen überall zwei Gedanken zum Ausdruck: 1. Freude über die vor einigen Wochen erreichte serbisch-kroatische Verständigung, welche die Konsolidierung des Staates im Innern fördert und sein Ansehen nach Außen stärkt, 2. unerschütterliches Festhalten an der strengen Neutralitätspolitik und Abgabe an jede Einmischung in einen Streit, der die Lebensinteressen Jugoslawiens nicht direkt berühren würde.

In politischen Kreisen wird besonders beachtet, daß „Bratzi Dnevnik“, das Karauer Zentralorgan der von Dr. Matich geführten Kroatischen Bauernpartei, zum ersten Male seit seinem Bestehen das Bild des Königs und einen Artikel zum Geburtstag bringt. Alle Städte in Jugoslawien sind festlich geschmückt und beleuchtet.

Ausfuhrsperr für USA-Kriegsmaterial

Präsident Roosevelt hat heute auf Grund des Neutralitätsgesetzes die Ausfuhrsperr für Waffen, Munition und sonstiges Kriegsmaterial verhängt.

Dänische Farben auf den Dächern

Denmark ist sich gegen englische Neutralitätsbrüche. Um einen neuen „Verwechslung“ Esbjerg vorzubringen, sind am Anfang der Bombardierung durch ein englisches Flugzeug zunächst die Dächer mehrerer Lagerhäuser und Wohnhäuser im Hafen mit auch aus großen Höhen sichtbaren Dannebrog, also in den reinen Farben der dänischen Flagge, bemalt worden. Eine Ausdehnung dieser Neutralitätsmarkierung auf andere dänische Städte wird erwogen. Der Beschaden, der durch den Bombardement an zwei Gebäuden angerichtet wurde, wird auf etwa 100.000 Kronen geschätzt. Dazu kommt der noch nicht ermittelte Wert der Dannebrog in neun völlig zerstörten Wohnungen.

„Katastrophe in Polen unvermeidlich“

Demeritwürdige Feststellungen einer norwegischen Zeitschrift. In der „Norgespolitiske Tidsskrift“, einer in großer Auflage in Oslo erscheinenden und weitverbreiteten Zeitschrift, nimmt der Herausgeber Viktor Mogens zu den Ereignissen Stellung, wobei, nachdem er kurz den deutsch-russischen Angriffspakt gewürdigt hat, feststellt:

„Es wäre für uns in unserem ausläufigen Worten nicht ... wenn wir uns von dem Wahn der Pfaffen der Weltmächte verblenden ließen. Wir müssen uns an eine realpolitische Beurteilung der Botschaften gewöhnen. Polens Unheil ist, daß seine Führer bei den Friedensverhandlungen 1919 zuviel verlangten, und daß die Friedensabkämpfer zu sehr bereit waren, den Polen auf Deutschlands Kosten Zugeständnisse zu machen.“

In der „Saturdag Review“ vom Oktober 1939 habe jagt Präsident Masaryk geschrieben: „Was den polnischen Korridor betrifft, so kann man mit Bestimmtheit sagen, daß Deutschland sich mit dem heutigen Zustand der Dinge nicht abfinden wird“, und Lloyd George charakterisierte das Verhalten der Polen auf der Friedenskonferenz sehr treffend in seinem Buch „Die Wahrheit über die Friedensverträge“ (London 1938). Nachdem er Polens Friedensunterwürigkeit, den Plänen Baderewitz, angehöre hatte, der sich einer Volksabstimmung in Ostoberschlesien widersetze, weil er der Meinung war, das Oberschlesien als Ganzes betrachte doch deutsch stimmen würde“, äußerte der britische Ministerpräsident: „Noch vor fünf Jahren war Polen zerissen und lag zu Füßen der Großmächte, ohne jegliche Ansprüche, seine Freiheit jemals wiederzugewinnen. Jetzt haben Sie innerhalb Polens 20 Millionen freie Polen gesammelt. Aberhalb Millionen Franzosen, eine halbe Million Engländer, eine halbe Million Italiener und Hunderttausende anderer sind u. a. für die Freimachung Polens gefallen. Und jetzt fordern die Polen von mir auch noch 3,5 Millionen Galizier, Millionen von Männern einer anderen Rasse. Wenn das Polen ist, so ist dies ein anderes Polen als das, von dem ich bisher gehört habe.“

Denke aber, 1939, so schreibt Mogens schürftlich, sei Lloyd George bereit, noch weitere Millionen von Männern anderer Rasse zu opfern, um das zu erreichen, was er Polen seinerzeit zuviel gepredigt habe. Als sie die Logik, die die Welt regieren sollte!

Die Polen hätten sich jedoch nicht mit dem begnügt, was sie 1919 erhalten hätten, kaum sei der Friede geschlossen gewesen, als sie schon einen Krieg gegen Sowjetrußland begannen hätten, wobei es ihnen gelang, ihre Ohrenge weiter zu „verbessern“, und sich Millionen von Russen zu unterwerfen. Darauf habe Polen Stauen mit einem Hundstreich überfallen und das Gebiet von Wilna an sich gerissen. Das sei der gefährliche Punkt im polnischen Staat. Denn sei die Katastrophe unvermeidlich geworden.

Unverzeihliche Schuld Englands!

Tschechische Mitterstimmen gehen das menschenunwürdige britische Vorgehen.

Unter der Überschrift „Unverzeihliche Schuld Englands“ schreibt das tschechische Blatt „Svetov“: „Der Friede konnte noch am 2. September in einer Konferenz der beteiligten Staaten gerettet und die Menschheit vor unermesslichen Leiden bewahrt werden. Das Reich, Italien, ja selbst Frankreich behielten ihre Vereinfachung zu einem Einvernehmen zu kommen. England entschied anders. England hat seine Befürchtungen um die Vordringlichkeit der Welt vor die Interessen der Menschheit gestellt. Die Fren, die Jüder und andere Völker des britischen Imperiums hätten am eigenen Leibe den englischen Freiheitsbegriff. Wir selbst haben im Vorjahr kennengelernt, was Wort und Tat im England bedeuten. Die Worte sind schön, die Taten aber die Schuld Englands an der Aufzettelung des Weltfriedens ist unverzeihlich. Die Geschichte wird ein gerechtes Richter sein.“

Uns unserer Heimat.

Wilsdruff, am 7. September 1939.

Spruch des Tages

Die Starren kosten selten auf dieser Erde, aber sie zeigen es auch nicht durch Tränen, wenn wir andere ihnen wehe getan haben.

Wilsdruff Raabe.

Zubilden und Gedenklage

8. September:
1778: Der Dichter Clemens Brentano in Ehrenreitsstein geboren. — 1804: Der Dichter Eduard Mörike in Ludwigsburg geboren. — 1831: Der Dichter Wilhelm Raabe in Eschershausen geboren. — 1939: Der völkische Schriftsteller und Ingenieur Theodor Fritsch in Ganghof bei Leipzig gestorben.

Sense und Mund:
8. September: S.M. 1.30, S.-U. 18.34; M.-U. 15.06. M.-U. —

Die Pflicht der Heimat

Alles, was in uns als Kraft und Glauben lebendig ist, muß sich wandeln in die Tat. Unsere Gedanken weisen immer bei den Lieben, die draußen an der Front die ehernen Wacht halten, die sich todesmutig auf den Feind stürzen, die sich immer wieder opfernd einsetzen für Deutschland und das deutsche Volk. Die Pflicht der Heimat ist es, ihres Einflusses würdig zu sein, indem sie sich in gleicher Weise einsetzt. Unser Leben und unsere Arbeit gehört einzig und allein dem Vaterland. Damit müssen wir unser Leben vollkommen umstellen und dürfen nicht danach fragen, was wir an Bequemlichkeiten entbehren müssen. Im Gegenteil, wir sollen stolz sein, daß wir uns opfernd einbringen dürfen in die Frontgemeinschaft der ganzen Nation, die einen Kampf auf Tod und Leben zu bestehen hat und die ihn bestehen wird, wenn alle einzig und allein vor dem Gedanken des Opfers bereit sind.

Wer in den Tagen des Entscheidungskampfes seines Volkes nicht sein eigenes Ich aufgibt, um es im Volksganzen aufgehen zu lassen, glaube nicht, daß er mit seinem Opfer würdig neben den Frontsoldaten bestehen könne. Es wird immer weniger sein, was wir in der Heimat an Opfern zu leisten haben, als was von unseren Soldaten verlangt wird, aber es darf nie weniger sein im Geiste. Wir müssen in gleicher Disziplin und in gleicher Eingabe auch in der Heimat zusammenhalten, dann erst sehen wir wirklich alle in einer Front, dann wird die erfüllte Pflicht der Deutschen in der Heimat zu einem folgen Beitrag zum Siege werden. A. A.

Schulunterricht wird aufgenommen

Wie vom Oberkommando der Wehrmacht erfahren, hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe seinen Befehl über den vorläufigen Ausfall des Schulunterrichts dahin gelockert, daß der Unterricht wieder aufgenommen werden kann, soweit einzelne Dienststellen der Luftwaffe nicht abweichende Bestimmungen treffen.

zeitig unter den schwierigsten Umständen neue Bedingungen für das Leben der kleinen Völker in Europa ohne Rücksicht darauf, ob dies der internationalen Pluralität genehm ist oder nicht. In der „Karobni Stred“ wird der deutsche Rechtsstandpunkt gleichfalls unterstrichen. Das tschechische Volk, so betont das Blatt, sei sich seiner Pflicht bewußt, die es sich selbst und dem Reich gegenüber hat, seit es eingegliedert ist, und werde sie unter allen Umständen erfüllen. Die „Karobni Stred“ stellt fest, daß England allein die Schuld trägt. Wenn es jetzt „retorische Übungen“ versuche, so glaube ihm niemand auf der Welt. Hinter seinen moralistischen Forderungen ist nichts anderes verborgen als ein maßloser Egoismus und rücksichtsloser Imperialismus.

Auslandsnachrichten

In Jugoslawien wurde der 16. Geburtstag des Königs Peter II. überall freudig begangen. Dabei kam besonders die Genugtuung über den in letzter Zeit erfolgten serbisch-kroatischen Ausgleich zum Ausdruck. Alle Städte in Jugoslawien waren festlich geschmückt und beleuchtet. Das Vernehmen zur Neutralitätspolitik und zur Freundschaft mit den Nachbarn Jugoslawiens kam erneut überall zum Ausdruck.

Die Bemühungen, in Danemark eine Konzentrationsregierung unter Teilnahme aller Parteien zu schaffen, sind gescheitert. Die Bauernpartei hat es abgelehnt, sich mit Ministern ohne Geschäftsberreich zu befassen. Darauf hin beschloß die Regierung Stanning, unverändert weiter zu amtieren.

Die Regierung von Panama hat Einladungen an alle amerikanischen Republiken zu einer Konferenz herausgegeben lassen, auf der die Erhaltung des Friedens auf der westlichen Halbkugel sowie die Welterfüllung normalen Handels und die Verhütung finanzieller Schwärzungen auf dem amerikanischen Kontinent beraten werden sollen. Die Konferenz soll nach dem 21. September in Panama stattfinden. Aufträge sollen bereits von sämtlichen amerikanischen Republiken vorliegen.

In New York treffen zahlreiche Schiffe mit größtem Goldtransporten aus Europa ein. Die Devisen eines Tages beliefen sich auf 36 Millionen Dollar.

Die britische Regierung hat beschlossen, der kommunistischen Partei Englands und der britischen faschistischen Union jede Tätigkeit zu untersagen.

Die britische Regierung führt eine strenge Lebensmittelenkontrolle durch. Besonders Kontrollkommissionen wurden eingesetzt, die ihre Tätigkeit damit begannen, Lebensmittelbestände über Art zu beschlagnahmen.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß eine größere Anzahl der dort lebenden Deutschen von den Engländern interniert worden sei. Doch sei es zahlreichen Deutschen gelungen, sich durch den ostafrikanischen Dschungel zum neutralen portugiesischen Gebiet durchzuschlagen.

Finnland verurteilt Englands Völkerrechtsbruch

Die finnische Presse nimmt weiterhin eine neutrale Haltung ein. Von der gesamten Presse wurde der Flug des amerikanischen Journalisten Volmar nach Helsinki nach Tschekowau stark beachtet. „Man Suunta“ behandelte in einem Leitartikel die gefährliche Lage der kleinen neutralen Staaten. Wörsch schreibt die Zeitung: „Dreimal ist die Neutralität Englands verletzt worden, einmal mit Bomben. Außerdem die Neutralität Dänemarks und maßloserweise auch diejenige von Belgien. Es ist nämlich laut jetzt vorliegenden Mitteilungen teilweise sicher, teilweise sehr wahrscheinlich, daß die erste Verletzung der holländischen Neutralität geschah, als die englischen Flugzeuge, die Propagandafunktionen abspornen haben, nach Westdeutschland flogen, und die zweite Verletzung, als ein Teil der englischen Flugzeuge Mittelmeeresküsten und Turken erreichen wollten, auf ihrer Rückkehr sich auf holländisches Gebiet richteten.“

Das Blatt schreibt weiter, daß eine solche Entwicklung der Ereignisse in hohem Maß dazu angehen sei, die Augen zu öffnen. Insbesondere da, wo weite Bevölkerungskreise dank der englischen Propaganda der Weltöffentlichkeit immer noch in der Vorstellung leben, daß die Weltmächte tatsächlich „höhere Ideen“ und „schwere Kultur“ repräsentieren würden als andere Staaten, hat diese Vorstellung wohl jetzt empfindlich ihre Rolle ausgespielt.

Erst ab 12. September

Die Zuschläge für Spirituosen in Gaststätten.

Die Wirtschaftsprüfungskammer und Wehrbergungsgewerbe teilt zur Unterrichtung ihrer Mitglieder mit, daß die Abgabe von Bier und der glasweise Ausschank von Spirituosen in Gaststätten bis 11. September 1939 ohne den in der Kriegswirtschaftsverordnung bestimmten Zuschlag erfolgt. Die Abgabe von Tabakwaren erfolgte nach vorgenommener Verkaufsabnahme bereits am 5. September mit einem Zuschlag von 20 v. H.

Karte von der „Front im Osten“. Um unseren Völkern die Möglichkeit zu geben, die Kampfhandlungen unserer Truppen in Polen besser verfolgen zu können, veröffentlichten wir auf der vierten Beilagenseite der heutigen Nummer eine ganzseitige Karte von der „Front im Osten“, die an Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Das muß anders werden! Wenn abends die Verdunkelung einsetzt, muß man bedauerlicherweise auch die Feststellung machen, daß das Anbrennen von Hausmaterial auf der Straße während der Dunkelheit in geradezu unverantwortlicher Weise erfolgt. Oft findet man Gruppen beisammen, die so tief in einer „Unterhaltung“ zu sein scheinen, daß sie kaum an eine Trennung denken. Streichhölzer leuchten auf, Zigarren und „Stöbchen“ werden in einer Schatz zu verteilenden, leichtsinnigen Weise angezündet. Das muß aufhören! In der Hauptsache sind es sog. unreife Burchen, die sich besser in irgend-einer Form den Arbeiten zur Verfügung stellen sollten, die der Gemeinschaft dienen. Auch der letzte Knacker hat wie jeder andere die unbedingte Pflicht, strengstens Disziplin zu wahren. Wer schlaftrübe oder leichtsinnig handelt, verdient eine ganz exemplarische Bestrafung!

Radschlepper, spielt nicht mit Eurem Leben! In den letzten Tagen hat sich unter den Radschleppern bei der anhaltenden Verdunkelung eine üble Sitte eingebürgert; anstatt abzuenden fahren sie zum Teil einfach ohne Licht! Das geht natürlich nicht. Sie gefährden sich und andere durch solches unterverantwortliches Handeln. Die Polizei wird sofort aufpassen, daß mit dieser Unsitte recht schnell gebrochen wird. Also Radschlepper! Auch bei der Verdunkelung muß die Fahrtablette drehen, sie muß aber vorschriftsmäßig abgeblendet sein!

Achtung Hausbesitzer! Die Einrichtung von Luftschutzhellern betrifft eine Bekanntmachung des Bürgermeisters in der vorliegenden Nummer. Alle Hausbesitzer werden im eigenen Interesse auf die Beachtung der Ausführungen auch an dieser Stelle hingewiesen.

Lacht die Fenster so wie sie sind! Bei Aliegeralarm sofort in den Luftschutzhellern! Zur Befehung bestehender Zweifel wird vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes bekanntgegeben: „Am das schnelle Aufsuchen der Luftschutzhellern durch „Räucherlarm“ zu erleichtern, können die Fenster, Fensterläden, Rollläden, Jalousien usw. in dem Zustand belassen werden, in dem sie sich gerade befinden.“

Wichtig! Die Fenster so wie sie sind! Bei Aliegeralarm sofort in den Luftschutzhellern! Zur Befehung bestehender Zweifel wird vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes bekanntgegeben: „Am das schnelle Aufsuchen der Luftschutzhellern durch „Räucherlarm“ zu erleichtern, können die Fenster, Fensterläden, Rollläden, Jalousien usw. in dem Zustand belassen werden, in dem sie sich gerade befinden.“

Wichtig! Die Fenster so wie sie sind! Bei Aliegeralarm sofort in den Luftschutzhellern! Zur Befehung bestehender Zweifel wird vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes bekanntgegeben: „Am das schnelle Aufsuchen der Luftschutzhellern durch „Räucherlarm“ zu erleichtern, können die Fenster, Fensterläden, Rollläden, Jalousien usw. in dem Zustand belassen werden, in dem sie sich gerade befinden.“

Wichtig! Die Fenster so wie sie sind! Bei Aliegeralarm sofort in den Luftschutzhellern! Zur Befehung bestehender Zweifel wird vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes bekanntgegeben: „Am das schnelle Aufsuchen der Luftschutzhellern durch „Räucherlarm“ zu erleichtern, können die Fenster, Fensterläden, Rollläden, Jalousien usw. in dem Zustand belassen werden, in dem sie sich gerade befinden.“

Wichtig! Die Fenster so wie sie sind! Bei Aliegeralarm sofort in den Luftschutzhellern! Zur Befehung bestehender Zweifel wird vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes bekanntgegeben: „Am das schnelle Aufsuchen der Luftschutzhellern durch „Räucherlarm“ zu erleichtern, können die Fenster, Fensterläden, Rollläden, Jalousien usw. in dem Zustand belassen werden, in dem sie sich gerade befinden.“

Wichtig! Die Fenster so wie sie sind! Bei Aliegeralarm sofort in den Luftschutzhellern! Zur Befehung bestehender Zweifel wird vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes bekanntgegeben: „Am das schnelle Aufsuchen der Luftschutzhellern durch „Räucherlarm“ zu erleichtern, können die Fenster, Fensterläden, Rollläden, Jalousien usw. in dem Zustand belassen werden, in dem sie sich gerade befinden.“